



## Was sagt uns die Mode an der Seidenstraße vor 3000 Jahren?

Was sagt uns die Mode an der Seidenstraße vor 3000 Jahren? <br /><br />Interdisziplinäre Forschung entschlüsselt die "Sprache der Objekte" anhand von archäologischen Funden <br />Wanka: "Kulturelles Erbe besser verstehen" <br />Welche Kleidung trug man zwischen 1000 v. Chr. und 300 n. Chr. im östlichen Zentralasien, wie wurde sie hergestellt, welche Materialien wurden verwendet? Welche Rückschlüsse lassen sich daraus auf die damaligen Handelswege ziehen und auf die Verfügbarkeit von Stoffen und anderen Materialien? Der Forschungsverbund "Silk Road Fashion - Kleidung als Kommunikationsmittel im ersten Jahrtausend v. Chr. in Ostzentralasien" geht dieser Frage ab sofort nach. Er wertet archäologisches Fundmaterial aus der chinesischen Provinz Xinjiang aus und geht dabei interdisziplinär vor: Methoden der Archäologie, der Textil- und Lederforschung, der Farbstoffanalyse, der Ornamentkunde, der Paläopathologie, der Vegetations- und Klimaforschung sowie der Linguistik werden miteinander verbunden. <br />Der Forschungsverbund ist Teil des Förderschwerpunktes "Sprache der Objekte - Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen", der zum BMBF-Rahmenprogramm Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften gehört. "Objekte sprechen ihre eigene Sprache, und wenn wir sie entschlüsseln, liefern sie uns oftmals spannende Einblicke in die gesellschaftlichen Praktiken der Vergangenheit", betonte Bundesforschungsministerin Johanna Wanka. "Die Geisteswissenschaften leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis unseres kulturellen Erbes." <br />Gefördert wird der Verbund vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 1,3 Mio. Euro. Für die erste Serie von Projekten, die in den nächsten Monaten ihre Arbeit aufnehmen werden, stehen in den kommenden drei Jahren insgesamt mehr als 13 Mio. Euro zur Verfügung. Die 12 geisteswissenschaftlichen Verbünde erforschen verschiedenste Objektarten aus wissenschafts- und technikhistorischer sowie ethnologischer, archäologischer oder kulturwissenschaftlicher Perspektive. 2014 und 2015 können sich weitere Vorhaben um Fördermittel im Schwerpunkt "Sprache der Objekte" bewerben. <br /><br />Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)<br />Hannoversche Straße 28-30<br />10115 Berlin<br />Deutschland<br />Telefon: +49 (0)30/18 57-50 50<br />Telefax: +49 (0)30/18 57-55 51<br />Mail: [presse@bmbf.bund.de](mailto:presse@bmbf.bund.de)<br />URL: <http://www.bmbf.de> <br />

### Pressekontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

[bmbf.de](http://bmbf.de)  
[presse@bmbf.bund.de](mailto:presse@bmbf.bund.de)

### Firmenkontakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

10115 Berlin

[bmbf.de](http://bmbf.de)  
[presse@bmbf.bund.de](mailto:presse@bmbf.bund.de)

Die Innovationskraft unseres Landes zu stärken, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und die Qualität der Bildung zu erhöhen, das sind die Ziele des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Wir wollen mit innovativen Technologien neue Märkte fördern und Forschung für den Menschen betreiben. Die Menschen in unserem Land sind die wichtigste Zukunftsressource. Es gilt, alle Talente zu fördern und Chancengleichheit zu verwirklichen. Deutschland soll innerhalb von zehn Jahren wieder zu einer der führenden Bildungsnationen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird seit dem 22. November 2005 von Bundesministerin Dr. Annette Schavan geleitet. Bei ihren Aufgaben unterstützen sie die Parlamentarischen Staatssekretäre Thomas Rachel und Andreas Storm sowie die beamteten Staatssekretäre Michael Thielen und Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer. Das Bundesministerium mit seinen rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in neun Abteilungen gegliedert.